

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1930

18 (18.1.1930) Sonderbeilage. Zur Eröffnung des Hotel Bahnpost

Zur Eröffnung des Hotel Bahnpost

Ein neues Hotel am Bahnhof

SONDERBEILAGE ZUM KARLSRUHER TAGBLATT

SAMSTAG, DEN 18. JANUAR 1930

In der Straße Am Stadtgarten, die im letzten Sommer stark ausgebaut wurde, ist wieder ein kleines Hotel entstanden, das den Namen Bahnpost-Hotel bekommen hat. Besitzer dieses gut bürgerlichen Gasthauses ist Herr Kurt Cremer, ein bewährter Fachmann, der als Metzger und Wirt in seinem früheren Wirkungsort in der Pfalz sich allgemeiner Beliebtheit zu erfreuen hatte.

Die Entwürfe für den Neubau schuf Herr Architekt Viehhauser, in dessen Hand auch die gesamte Bauleitung bis zur Fertigstellung war. Die Lösung der dem Architekten gestellten Aufgabe darf in allen Punkten als sehr gut gelungen bezeichnet werden. Sowohl die äußere Architektur, die im großen und ganzen derjenigen der schon vorher bestehenden Häuser in dieser Straße angepaßt ist, wie auch die Inneneinrichtung verdient allgemeine Anerkennung. Die Fassade, bei der in der Hauptsache Mauflronner gelber Sandstein verwendet worden ist, weist zwei Eingänge auf. Eine große Einfahrt, die so breit angelegt wurde, daß die Möglichkeit vorhanden ist, Autos durchzuführen. Der zweite

Eingang führt in ein großes Gaßzimmer von ca. 120 Quadratmeter Bodensfläche, dem noch ein kleines Zimmer angeschlossen ist, das in der Hauptsache als Frühstückszimmer und Aufenthaltsraum für die Hotelgäste dienen soll. Das große Gaßzimmer hat eine sehr schöne und geschickt eingebaute Büfettnische, von der aus direkte Zugänge zum Hotelbüro mit Portierloge, zu der Küche und den Wein- und Bierkellern führen. Die Wirtschaftsräume haben sehr gute Ventilation mit direkter u. künstlicher Luftzufuhr u. Abzug. Ferner eine ausgezeichnete Lichtwirkung. In einem besonderen Anbau befinden sich die modern hygienisch eingerichteten Toilet-

ten mit Zugang vom Gaßzimmer aus. Die große und geräumige Küche ist mit allen neuzeitlichen Einrichtungen versehen. Da sie sowohl Oberlicht wie Seitenlicht und gute Ventilation hat, ist sie hell und luftig. Durch den Plattenbelag ist für gute Reinhaltung bestens gesorgt.

Besondere Sorgfalt wurde auch auf den Ausbau der Kellerräume gelegt. Für die Weine ist ein besonders tonnengewölbter Keller vorhanden, der in Bruchsteinmauerwerk hergestellt ist, so daß die Weine gut und kellerfrisch gelagert sind. Neben diesem Weinkeller befinden sich die großen Kühlanlagen für Bier und für Speisen.

Der Bierfäßraum ist so angelegt, daß die Bierfässer durch einen nach dem Garten gelegenen Schacht direkt in den Kühlraum gerollt werden können. Weiter befinden sich im Souterrain eine Waschanlage mit elektrischen Waschmaschinen, die Zentralheizung und eine Wurstküche für die eigenen Schlächtungen.

Sämtliche anderen Stockwerke dienen dem Hotelbetrieb. Es sind rund 25 Zimmer mit Doppelfenstern, Lichtsignalen und Telephonanschlüssen. Sämtliche Zimmer haben fließendes warmes und kaltes Wasser. Die Gaßzimmer sind einfach aber geschmackvoll und farbenfroh tapeziert und gestrichen und gut möbliert. In den vorderen Zimmern genießt man einen schönen Ausblick auf den Stadtgarten, während die nach hinten gelegenen Zimmer eine sonnige Veranda haben. In jedem Stockwerk befindet sich ein gut eingerichtetes Bad.

Alles in allem macht das kleine Hotel einen ausgezeichneten Eindruck.

Im Bahnposthotel kommt das einheimische Schremp-Printz-Bier zum Ausklang.

BAHNPOST



BESITZER: KURT CREMER

Am Stadtgarten Nr. 5, 2 Min. v. Bahn.

HOTEL

Bürgerl. Speise-Restaurant
Vorzügl. reine Weine - Schremp-Printz-Bier
Gemütlicher Familien-Aufenthalt

Andreas Appel Nachf.

CARL ADLER - Telephon 11
Karlsruhe i. B. - Schillerstraße 8

Dachdecker-Geschäft

Übernahme u. Eindeckung aller Arten Arbeiten in Schiefer, Holzzement, Dachpappe, Falzziegel und Biberschwänzen. - Großes Lager in allen Sorten Bedachungsmaterial. - Reparaturen aller Art von Bedachungen.

NAGEL & WEBER

KARLSRUHE IN BADEN

KARLSTRASSE 90 • FERNSPRECHER 706

Bauschlosserei, Eisenwarenfabrik
u. Eisenkonstruktions-Werkstätte

Julius Graf & Cie.

Baumaterialien-Großhandlung

G. m. b. H. KARLSRUHE I. B. Tel. 6926/27

Spezial-Geschäft für Ausführung von

Platten-Arbeiten

Boden- u. Wandplatten aller Art, Musterplatten
Zeichnungen, Kostenanschläge auf Wunsch
Wir bitten um Besichtigung uns. Musterausstellung

Jalousien- u. Rolladenfabrik, Hobel- u. Sägewerk

CHR. ZIMMERLE

Inhaber: Karl u. Max Zimmerle Karlsruhe, Fernspr. 350

Spezialität: Saalabschlüsse, Garagenrolladen in Holz- und Stahlwellblech-Ausführung

J. Braunschweiger

Blechnerei und Installation
Sanitäre Anlagen

Karlsruhe i. B., Zirkel 18 Telefon 2137

Unsere Spezialität

Hotel-Neueinrichtungen

Schlaffaffia-Matratzen
Bettenstellen - Federbetten
Stepp-, Daun- und Schlafdecken
Gardinen - Bett-Vorlagen
Tisch- und Bettwäsche

Bettenhaus
SCHNEIDER
Werderplatz

Baubedarf G. m. b. H.

Müller - Glauner - Taxis

Brauerstr. 6b KARLSRUHE Telefon 7576

Baumaterialien - Handlung

Ausführung von Boden- und Wandplattenbelägen für Metzgereien
Bäckereien, Küchen, Bäder und Hauseingänge, Asphaltarbeiten,
Gips- und Steinholz-Estrich.

Joh. Mannherz

Karlsruhe i. B. Nebenstraße 50
Telephon 1287

Spedition und Lagerung
Autovermietung und Garage
Fuhrgeschäft und Tiefbauunternehmung

Moderne

Büffett-Anlagen

Eisschränke
Kühl-Anlagen
Kellereibedarf

Dittmar & Co.

Karlsruhe i. B.

Karlstraße 60 Fernruf 80

„Schremp-Printz-Bier“

Am besten mundets mir!

EMIL

ALLMENDINGER

KARLSRUHE
Büro: Veitchenstraße 24

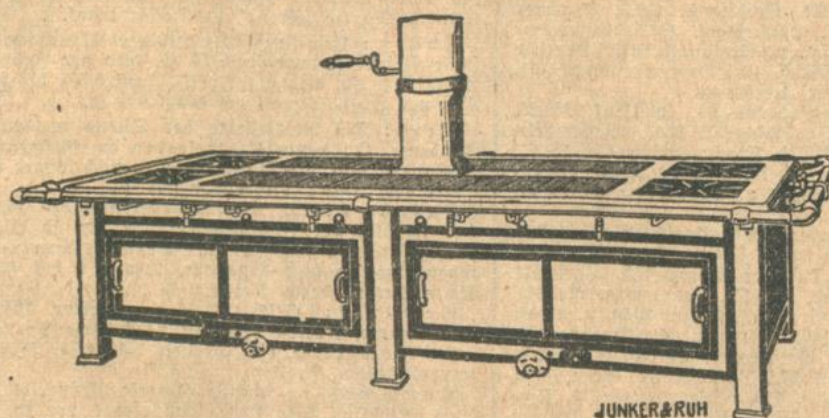
Gips- u.
Stukkatur-
Geschäft

Den in der Küche des Hotels Bahnpost aufgestellten Gas-Großherd lieferte die Firma

Junker & Ruh A.G. Karlsruhe

Junker & Ruh-Gas-Großküchen-Anlagen erhöhen den Küchenumsatz
verringern die Betriebskosten, erleichtern die Arbeit und sind dadurch
unentbehrlich für jeden Hotelbetrieb

JUNKER & RUH A.G. KARLSRUHE I. B.



JUNKER & RUH

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Nur Baiffe-Intermezzo

oder Ernüchterung auf das Hauffieber?

Der Begründer des Hauses Hoffmann, der alte Hoffmann, hat einmal seine Ansichten über die Börse in dem Tage zusammengefasst. Wenn niemand die Effekten haben will, muss man sie kaufen, wenn alle Welt sich um die Effekten schlägt, muss man verkaufen.

Die Börse ist ein Spielplatz, auf dem die Kräfte der Natur sich bekämpfen. Die Börse ist ein Spielplatz, auf dem die Kräfte der Natur sich bekämpfen.

Hauptträger der Aufwärtsbewegung war das Ausland.

Untersucht man die Hauptgründe für die stürmische Baiffe, so kommt man zu dem Ergebnis, daß das Ausland der Hauptträger dieser Bewegung ist. Die starke Senkung der Zinssätze im Ausland gewährte ausländischen Käufern deutscher Effekten eine hohe Rentabilität.

Deutsche Effekten sollen im Ausland große Mode werden.

Dazu kam die Senkung der Zinssätze, weil die starken Kräfte, die die Effekten aus den Zwangsverkäufen aufgenommen hatten, jetzt naturgemäß mit Verkäufen zurückzutrachten. Allmählich tauchten aber an der Börse gewisse Bedenken über das überhöhte Tempo der Bewegung auf und man schritt zu Gewinnminderungsmaßnahmen.

Devisen.

Table with columns for location (Berlin, Amsterdam, London, etc.) and exchange rates for various currencies.

Unnotierte Werte.

Table listing various commodities and their prices, such as sugar, oil, and other goods.

überwiegend die Auffassung, daß diese Ernüchterung wahrscheinlich nach einiger Zeit von einer neuen Bewegung nach oben abgelöst werden dürfte. Die Großbanken sind naturgemäß weiter darauf bedacht, die Bewegung nicht einzufließen zu lassen.

F. W. Krause & Co., Berlin.

Aufsichtsratsbeschluss über Liquidation. Die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse hat den Aufsichtsrat und die persönlich haftenden Gesellschafter der F. W. Krause u. Co., Bankgeschäft, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Berlin, zu dem Entschluß veranlaßt, eine demnächst einzuberufende Generalversammlung die Liquidation der Firma vorzuschlagen.

Reichsschatzanweisungen prolongiert.

Hinsichtlich der Erneuerung der am 31. Januar fällig werdenden 200 Millionen Reichsmark Reichsschatzanweisungen haben die Verhandlungen zwischen dem Bankrat und dem Reichsfinanzministerium zu der Vereinbarung geführt, daß 100 Millionen Rm. bis Ende Juli, 50 Millionen Rm. bis Mitte November

Tariferhöhung oder finanzielle Entlastung der Reichsbahn?

Der Langnamverein hat zugleich für den Bergbauverein und das Rheinisch-Westfälische Kohlenpaktat, das Rheinische Braunkohlenpaktat, die Stahlwerksverband A.-G. Düsseldorf, dem Verein deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller Berlin und die Nordwestliche Gruppe dieses Vereins an den Reichsverkehrsminister, dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsarbeitsminister eine Eingabe: "Tariferhöhung oder finanzielle Entlastung der Reichsbahn?" gerichtet, der wir folgendes entnehmen:

In Kürze sollen dem Vernehmen nach die Verhandlungen zwischen der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft und der Reichsregierung wieder aufgenommen werden, die sich mit dem Antrag der Reichsbahn beschäftigen, ihre eine Tarifierhöhung durch Rücküberweisung aus den Beförderungs-Steueraufkommen zu bewilligen. Soweit wir unterrichtet sind, ergibt sich für das Jahr 1930 bei der Reichsbahn ein Fehlbetrag in der Betriebsrechnung von rund 150 Millionen Rm., vorausgesetzt, daß der übliche Gesamtbedarf der Kapitalrechnung in Höhe von etwa 300 Mill. Rm. auf dem Anteilbeweg gedeckt werden kann.

Berliner Börse.

Berlin, 17. Januar. (Zuspruch.) Die Börse eröffnete mit Ausnahme von Svenska, die 3.50 Rm. höher eintraten, wieder durchweg schwächer, da der Rückgang sowohl aus dem Inland, als auch aus dem Ausland weiter nachgefallen haben soll. Trotzdem war eine zuversichtliche Stimmung gegenüber gehen nicht zu verkennen, was durch eine nach den ersten Kurzen einsetzende allgemeine leichte Kursbesserung dokumentiert wurde.

Der günstige Reichsbankausweis, der die Diskontierung der Reichsbank um 1/2 Prozent rechtsseitig, gab der Tendenz eine Stütze. Insbesondere das Ausmaß der fortgeführten Entlastung und die gezielte Notenbedeckung von nunmehr 64 Prozent wurde mit Befriedigung aufgenommen. Auch die Mitteilungen in der Siemens-Generalsammlung, wonach der Umsatz bei Siemens u. Halske und Siemens-Schubert im abgelaufenen Jahr fast 80 Mill. Rm. betragen hat, konnten anregen. Durch die Prolongation der am 31. Januar fällig gewordenen 200 Mill. Reichsschatzanweisungen auf 6 und 12 Monate für je 100 Mill. Rm. ist das Reich zweifelslos einer großen finanziellen Erge entzogen. Die augenscheinliche Mäßigkeit des Geldmarktes mag diese Transaktionen erleichtert haben. Stimulierend wirkten Meldungen französischer Blätter, daß die europäischen Zentralnotenbanken bereit seien, Deutschland einen kurzfristigen Kredit zu gewähren.

Am Geldmarkt war im Hinblick auf den 30. (Zahlungen der Montanindustrie) eine leichte Besserung zu verzeichnen. Tägliches Geschäft 6-8 Prozent, Monatsgeld 7-9 Prozent. Kabel-Berlin war mit 1.890, London-Kabel mit 4.885 zu hören. Im weiteren Verlauf wurde die Haltung infolge der günstigen Momente durchweg freundlicher. Am Privatdiskontmarkt blieb der Satz mit 6 1/2 Prozent unverändert. Die Börse schloß ihren Tag in der Höhe. In Elektrowerten konnte man Auslandsnachfrage beobachten. Die Spekulation schritt zu Dedungen.

Starke Reichsbankentlastung.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Januar hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten in der zweiten Januarwoche um 483,3 Millionen auf 2054,2 Millionen Rm. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 470,1 Mill. auf 1893,5 Mill. Rm. abgenommen, während die Lombardbestände um 16,9 Mill. auf 67,9 Mill. Rm. angewachsen sind. Bestände an Reichsschatzwechseln, die am Ende der Vorwoche 23,8 Mill. Rm. betragen hatten, sind nicht mehr vorhanden.

Die Deckung der Noten durch Gold allein verbesserte sich von 49,6 Prozent in der Vorwoche auf 24,5 Prozent, diejenige durch Gold und bedienungsfähige Devisen von 58,4 Prozent auf 64 Prozent.

OB. Siemens u. Halske.

In der OB der Siemens u. Halske A.-G. wurde der Abschluß für 1928/29 vorgelegt. Die OB genehmigte die Anträge der Verwaltung und legte die Dividende auf 14 Prozent fest. Anwesend waren 68 682 700 Stammaktien und 6,5 Mill. Rm. Vorzugsaktien.

Unsichere Lage am Kupfermarkt.

Am Kupfermarkt haben sich in der letzten Zeit ganz besonders hohe Vorräte angehäuft. Es hängt dies vor allem damit zusammen, daß die Kräfte der amerikanischen Industrie wesentlich zurückgegangen sind, während die Produktion in unvorbereiteter Höhe aufrecht erhalten wird. Die Zurückhaltung der Käufer verleiht sich außer einem tatsächlich bestehenden geringeren Verbrauch auch aus der Unsicherheit darüber, ob das Internationale Kupferkartell angeht die der angewachsenen Vorräte für die Dauer an der offiziellen Notierung des Kupferpreises wird festhalten können. Im freien Verkehr ist jedenfalls Standardware unter den Kartellpreisen in jeder Menge zu haben. Das Angebot kommt aber nicht aus den Kreisen der Lieferanten, sondern zum überwiegenden Teil aus Händen, die sich aus mangelnder Verarbeitungsmöglichkeit von ihren Beständen trennen.

Ämliche Produktionsbörse.

Die Forderungen des Auslandes haben in unauflöslicher Folge nachgefallen, was sich natürlich auch in unseren Landesverhältnissen auswirken muß. Die Angebote waren deshalb mäßiger und dementsprechend wurden die Lieferungsverträge herabgesetzt. Für Roggen war jedes Geschäft zu Beginn unterbrochen. Die Weibungen, wonach die bisherigen Verhandlungen zur Schaffung eines deutsch-polnischen Roggen-Einkaufs für Deutschland nicht viel günstiges verzeichnen, haben jede Unternehmungslust abgebrochen. Erst nach 1 Uhr verlustig die Matter der Terminnotierungen zu schaffen, nachdem vorher die Festlegung der ersten Kurse ausgelegt werden mußte. Lieferung eröffnete amlich mit Kurzen, die für März 3,50 Rm., für Mai 5 Rm. schwächer lagen. Gerste wie Hafer hatten ebenfalls rückgängige Tendenz. Das Offertmaterial reichte aus. Für Mehl sind die Forderungen nachgiebiger, trotzdem wird nur Notwendigstes gekauft.

Berlin, 17. Januar. (Zuspruch.) Ämliche Produktionsnotierungen für Getreide und Devisen für 1000 Kilo, (auf je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 76-77 Rg. 243-246, März 263,25-263 Rg., Mai 275,50-275; matt. Roggen: Märk. 153-154, März 178, Mai 188,00-188,25; matt. Gerste: Braugerste 178-192, Futtergerste 21-22, Weizen 20-21, Ackerbohnen 18,25-19,50, Wicken 22-26, Blaue Lupinen 14-15, gelbe Lupinen 17-18, Sérabell, auf 26 bis 31, Napsfuchsen 17,40-17,90, Seinfuchsen 22,40 bis 22,80, Sojabohnen 7,80-8,00, Sojaextrakt 13,00-13,50, Karottenschnitzel 13,00-14,00 Rm.

Chicago, 17. Januar. (Zuspruch.) Getreide-Schlussätze. (Vorigswoche in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (flan). März 129 1/2-129 3/4 (129 1/2 bis 129 3/4), Mai 128 1/4-128 3/4 (128 1/4-128 3/4), Juli 128 1/4 bis 128 3/4 (128 1/4-127 3/4). - Mais: Tendenz fest (flan). März 89 (89), Mai 93 1/2 (92 1/2), Juli 95 1/2 (94 1/2). - Hafer: Tendenz fest (flan). März 46 1/2 (46 1/2), Mai 47 1/2 (47 1/2), Juli 46 1/2 (46 1/2). - Roggen: Tendenz fest (flan). März 95 (95 1/2), Mai 93-93 1/2 (94-95), Juli 92 1/2 (94). Alles in Cent je Bushel.

Magdeburg, 17. Januar. Weizen (einschl. Sud und Verbrauchssteuer für 50 Rg. brutto für netto ab Verladeestelle Magdeburg). Innerhalb 10 Tagen - Tendenz fall. - Terminpreise für Weizen (inkl. Sud frei Seefracht Hamburg für 50 Rg. netto): Januar 8,80 Br., 8,70 G.; Februar 8,80 Br., 8,70 G.; März 8,85 Br., 8,75 G.; April 8,90 Br., 8,85 G.; Mai 9,15 Br., 9,05 G.; August 9,50 Br., 9,40 G.; Oktober 9,80 Br., 9,70 G.; Dez. 9,80 Br., 9,70 G. Tendenz matt.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 17. Jan. (Deutscher Kursfunk.) Deise: Reinöl ruhig. Preise allgemein unverändert. Leinöl La Plata cif Hamburg per Jan.-Febr. 21 Bfl., dito per März 21 Bfl. Kaffee: Der Terminmarkt verkehrte heute mit 1/4 Pfg. niedrigeren Preisen. Die vorliegenden Braukaffeearten lauten bis 2 Bfl. höher. Nach feinen und billigen Santoskaffees besteht gute Nachfrage. Alle Preise liegen 1 Pfg. höher. Gewöhnliche Kaffees haben etwas fetteren Markt. Das Plaggegebiet ist jedoch nur unbedeutend, dagegen das Inlandsgebiet lebhaft. Salvador 74-101, Guatemala 78-121, Costa Rica 78-150 und Maragoppe 100-162. Schmalz: Fein. Americ. Steamroll 26 Dollar trans. Fircard in Tierces, div. Stahmarken 26,75 bis 27,25 Dollar. Hamburger Schmalz in Dritteltönen, Marke "Kreuz" 31 Dollar trans. Zucker: Effektivgeschäft ruhiger. Deutsche Effektiv-Reinrohm prompt 9 1/2 Bfl., dito per Februar-März 9 3/4 Bfl., dito per April-Juni 9 5/4 Bfl., dito per Juli-August 9,9 bis 9,9 1/2 Bfl. Reis: Die Reismärkte des Orients werden feste Tendenz. In neuer Ernte fanden am hiesigen Platz Bedungen statt, alle Ernte dagegen noch immer ruhig. Preisforderungen unverändert. Kakao: Cisth. Accra Neuernte, loco 42,6 bis 43,0 Bfl., dito per Januar-Februar 43,0 Bfl. cif, dito per Februar-März 44,0 Bfl. Deutscher Karun-Plantagenkakaofee, je nach Qualität, loco 44,0 bis 46,0 Bfl. sonst unverändert Preise. Gewürze: Chili, Neffen notierten 195 Rm. Die übrigen Sorten haben unveränderte Preise. Hülsenfrüchte: Reines Bedarfsgeschäft bei unveränderten Preisen. Baumwolle: Americ. Universal Standard Middling loco 18,95 Dollarcent per lb. Ceylonische Baumwolle: fine comra Standard 1,505 Pence per lb. Bremen Januar 6,15 Pence per lb.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 17. Jan. (Drohberich.) Die Abendbörse verlief ruhig. Besondere Anregungen fehlten. Besucht waren Banken, Deutsche Bank zogen 0,75 Prozent an. Am Elektromarkt waren A.G.O. lebhafter gehandelt in Erwartung günstiger Bilanz und einer möglichen Dividendensteigerung. Bei den übrigen Elektrowerten kam mangels Interesse eine Notiz kaum zustande. Der Warenmarkt eröffnete 0,75 Prozent schwächer und war im Verlaufe wieder mäßig erhöht. Am Montanmarkt Mannesmann 0,75, Gelsenkirchen 0,75, Rheinthal 0,55 Prozent schwächer. Kunstfedervere eine niedriger, so Akt 0,5, Bemberg 1,5 Prozent. Amerikanische Schares auf schwächer holländische Kurse hin leicht abwärts. Der Rentenmarkt war unaktiv. Kalkwerte bröckelten leicht ab. - An der Rohstoffe nannte man: Farben 179, Bemberg 165, Siemens 804.

Antiken: Grop. D. Reichsanleihe v. 1927 27, Altbeiz 31,75, Reubitz 3,15.

Bankaktien: Allg. D. Creditanst. 122,5, Barmer Bankverein 122, Berl. Handelsgef. 187,5, Commerz- u. Privatb. 150, Darmst. u. Nationalb. 242, Deutsche Bank u. Disconto-Gesellsch. 132, Dresdner Bank 151, Reichsbank 296, Deffert, Credit 80.

Wagners-Aktien: Wuders 68, Gelsenk. 139,25, Jife Berg 207,5, Kalin, Aghersl. 203, Wehrerger 207,5, Ködnerwerte 105,75, Mannesmanntr. 108,75, Phönix Bergbau 108,5, Rhein. Braunt. 233,5, Rheinthal 116,5, Ver. Königsg. u. Laurahütte 54, Ber. Stahlwerke 104. Eisenwerkzeuge: Sapaq 108,5, Nordd. Lloyd 108,5, Industriekredit: Akt 120,5, A.G.O. Stammakt. 172, Cant Hannover 152, Daimler Motor 40,5, Dt. Erdöl 105, Dt. Goldschmelze 148, Dt. Kontowerte 249, Derschow u. Widmann 84,5, Electr. Licht u. Kraft 168,5, F.-W. Farben 179, Feiten u. Guilleaume 124, Kraft. Maschinen 60, Goldschmidt E. 68, Hanfwerke 117, Hofmann 97,5, Jungfahns Gebr. 47,5, Lehmann 169, Metallgef. 115, Ritterwerke 76, Siemens u. Halske 204,5, Südd. Zuckerf. 154,5, Rhein. für Chem. Ind. 81,75, Zellstoff Agassens 145,75, Zellstoff Waldhof 196,5.

Von Hermann Horn.

Der erste Jahrgang fand ich unter alten Manuskripten eine kleine Notiz. Von einem jungen Mann stand darin, dem der Mond neugierig ins Gesicht blickte und sich wunderte, daß da ein Hund umarmt und daß ihm Tröstel von Menschen geschickt wurde. Damals erinnerte ich mich wieder des Biergeschändigen, der klopfernden Herzens und mit gemachtem Gleichmut auf der Heftigkeit einer neugierigen Zeitung sah, und einen Hauch schweißverfärbter, der eben aus einem Hauch von Papier ein eifriges Mäntel aufstieß und fragte: „Sie hanteln das Gefährliche? Der Biergeschändige war ich, und die Gefährliche wurde, trotz dem sie zweifelsohne „Lauter“ verriet, wegen Mannmangels nicht gedruckt.

Das war natürlich nicht mein erster Versuch gewesen. Bei mir an domie lag ein dicker Hauch voll schon ein kleine einseitiger Gedichte. Freund und Feind, mit dem ich gemeinlich Spoken und sie seien von mir. Ungenügend, ja geradezu vernünftigen ergriffen ihm, daß einer seiner Alters etwas betriebe, das von seltsamen Worten der Welt umgeben und sonst irgendwo in weiter Ferne stand. Da waren zwei andere, eifriges Klaffen über mit stehende Freundschaften. Die dinsten auch und kritisierten meine Verse und räumten dazu lange Pfeifen, was beides es heutzutage gar nicht mehr gibt.

An einer Nacht schrieb ich oft unzusammenhängend, dreifig Gedichte, meist einen Zyklus, der von der Gegenständlichkeit lebte. Jeder eines solchen Gedichtes, des Wahnsinns oder eines versöhnlichen Wahnsinns. Eines der letzteren weiß ich noch.

Das war ein Brief so magisch ist von seinen inneren Sinn. Aus dem Herzen wolle ich reisen ihn, und immer bracht ichs dahin! Nur wenn ich denf, an seiner Brust steht ruht ich an der Welt. Dann ist es mir, als könne der Hauch auch leben in meinem Leib.

Man sieht, aufstehende Romanist! Einmal auch bekam ich von einer Gedichtzeitung, die damals von solchen Seiten wie ich lebte, auf einem vorgedruckten Blatt mit blauschwarzer Unterdrückung die Nachricht: Gedichte, drei angenommen. Wie habe ich erfahren, ob man mich dort gedruckt hat. Bald darauf schrieben mir als Schriftstatter, schrieb Tagebücher, kritisierte mich auf alle Weise, und als ich mit einem gedruckten Knäuel aus der Stadt lag, entband unter zaudernden, schmerzlichen und ungeduldrigen Worten meine gedruckte Erzählung. Die Zeitschrift, die sie war wunderbar, wie da in mir ein Mäntel, ein liebes, neues Mädchen brachten, und sie, als er keine diese antreten mußte, seinen Freund anvertraute. Und gerade der Freund betrug ihn mit seiner Frau, vergaß, hängend, ohne Geld und Stellung land er sie in einer kalten Straße und verließ ihn. Bei der zweiten Verwirrung, da war sie schon ganz gelunken und im Bewusstsein, und er erstickte den Freund, der ihn mit ihr betrogen hatte.

Mein Vater jagte, als ich meine Mutter das Werk an sehen gehen sollte. „Der Bengel hat Talent, aber legen darf man's ihm nicht, und dann werde man mich in München in eine Buchhandlung. Später wurde die Kasse schon etwas gedruckt. Aber meine erste Annahme war eine Bescheidenheitsgeschichte. Der ein für verloren geachtete Sohn kommt reich von Amerika zurück und will mit hundert Tausend nach Deutschland und nach Paris, der vornehmen verarmten Familie die Masse herunterreißen, um sie mit neuen Lebensbedingungen auf einen neuen Boden zu stellen.

Witze und Ironie, wie ich war, lernte ich im Hause von Verwandten, einen Studenten, ein Kerchen von Witz und Wit, fassend, der mich amirierte, ich müßte erst einmal für Zeitungen, Kladder und so was schreiben, das läte er auch, und sein Freund sei ein reiner Zeitungsman, dem wolle er mich vorstellen. Da kam ich wie jeder Schriftsteller auf die Idee, eine Bescheidenheitsgeschichte zu schreiben. Sie war gleich fertig. Ein Bescheidenheitsroman an Bord eines Segelschiffes im Sturm bei Kap Horn. „Hi — hi —“ lachte ich vor mir hin, und über Bord wurde das neue Gedicht, imwährenden Ganges dröhnend über das neue Gedicht, nachweiser in den Manuskripten eines. Dort erzählte er dann die Geschichte. Sie er sah schon an Land als Gelehrter niedergelassen war, und alles zur Wohlgeheil vorbereitet war, als ihm einen Tag zuvor das Mädchen mit einem andern durchging.

Und in derselben Nacht fand der Erzähler seinen Tod in den Rollen.

Viele Gedichte schickte ich einem Galendervorlag, und sie blieben auch nicht hängen.

Carl'sruher Sagblatt

Unterhaltungsblatt

Samstag, den 18. Januar 1930

Das Ohr der Welt

Roman von Paul Enderling

(14. Fortsetzung.)

Jürgen Graf wurde unruhig. „Was hat das alles mit mir zu tun? Aufgepfiffen kletterte hochhalt. „Ich habe Ihre Handchrift denfen lassen.“ „Angefaßten. Ich habe Ihnen auch nie den kleinste Brief geschrieben.“ „Sie entsinnen sich doch, daß ich Sie neulich bei der Besichtigung an meinen Weinbändler anführte.“ „Ja, Sie hatten sich den Zeitungsartikel verschrieben.“ „Schwundel. Er war so gesund wie heute.“ „Aber warum? Hummelle Graf. „Warum nur?“ „Denn Sie im Graf, ich sehe jemand in meinen Augen hineingehen, in den ich nicht selber vorher hineingehen hätte.“ „Dann könnten Sie mich schon, sei Graf ärgerlich ein.“ „Und das sind Sie nun?“ höhnte Graf. „So stemmlich.“

„Da wäre ich neugierig.“ „Sie sind auch nicht das, was Sie hier vorstellen — nun, das würde ich auch so. In guten Menschen. Man kann sich auf Sie verlassen, wenn man Ihre Freundschaft gewonnen hat. Wo Sie einmal hinter gemauerten Mauern — so wesentlich ist das Gutes zu sein. — ob in Liebe oder Freundschaft, da stehen Sie. Ehemalig?“

„Nun? Hatte ich nicht recht, mit das bekümmert zu lassen?“ „Nein,“ erwiderte Graf energisch. „Sie hatten kein Recht, das mich an überlassen. Die Methode scheint mir eine wertvolle Bekämpfung mit Ihrem famosen Kanonenschuß zu haben.“ „Nicht wahr?“ „Nun, Sie können wieder.“ „Es läte mir sehr, wenn Sie mich nicht verurteilen.“ „Graf erhob sich, verwirrt von diesem Hin und Her. „Sagt Ihnen denn etwas daran?“

„Wie damals bei dem ersten Besuch kredenzte sich ihm die schweißige Hande entgegen.“ „Ich habe Sie gern, Mensch, fühlte Sie das denn nicht? Wie konnte es auch anders sein? Sie haben all das, was mir fehlt und was ich oft herbeiwünsche.“ „Was ist das?“

„Ich lassen mir das!“ „Jürgen Graf blickte in ein müdes, geistiges Gesicht, das um Mitleid war. „Alles was ich Ihnen anbot, das ist ein unvollständiges Mittel.“ „Was bedeutet es für ihn? Was konnte er ihm denn bieten? Das Schicksal? Das hätte er in jedem Koffeinhändler haben können. Der Graf: „Sie haben all das, was mir fehlt, beunruhigte ichte und die er vielleicht verläumt hatte? War es anders? Stellen Sie sich die Selbstvertrauen? Vielleicht — das gute Geisteswissen?“

„Er verstand die diesen Gedanken sofort. Es war unrecht, in einem Freund, das was alles. Jeden Tag fragte ein Mann irgendwo einen Freund, — ohne ihn zu finden. Hatte er nicht selber das Recht, was er in der Menschheit der Großstadt haben und der Bekanntheit im Gedächtnis, das ihm vertraut war, als er man sich seit Jahrhunderten? Was der mirre Welt dieses Mannes auch angedacht haben mochte, — in diesem Augenblick war er nicht, an diesem Augenblick mußte man ihn haben.“

„Haben Sie einen Freund?“ fragte der andere fast demütig. „Graf nickte. „Herrn Dittendorfer.“ „Sie wissen, der Hundstörcher. Aber Sie hören la nicht gerne.“

„Nur. Schönen Sie sich nur diesen Lautsprecher an. Er hat mir schon viel Freude bereitet. Heineke hat nicht abstrus haben Sie die Pläne auf dem Hause noch nicht bemerkt?“ „Ich habe nicht darauf geachtet.“

„Aufgepfiffen kletterte den Kontakt ein, plötzlich sprach Detus Ditta. „Ich habe nicht darauf geachtet, als Hände er neben ihm; er schaute ein Konzertstück des Hundstörchers an. „Meine sehr verehrten Herren und Damen! Das Hundstörcherstück spielt jetzt daselbst und Sie. „Das ist es.“

„Eine klare, vernünftige Stimme. „Nun, auf die Musik verabschieden Sie sich.“ „Wir können in dabei bleiben.“ „Aber dann die Vesperpartie. Und dann eine Besichtigung.“ „Sobald Sie die Musik vermisst, stellen Sie mich ab; Sie sollen es nicht auf abgeben, wenn Sie verziehen.“

„Jürgen Graf setzte sich kopfschüttelnd. Es würde nicht die Dittendorfer sein, die im vertrieben konnte. Er dachte an Gerichte von Dittendorfer, wie immer, wenn er diesen gebührenden Bekanntheit von Dittendorfer sah.“

„Auf den Brief von neulich war keine Antwort gekommen. „Nun, Sie hätten gar nicht auf jede Post zu warten brauchen, wie ein Mann auf die Gestehe wartet, die zum ersten Bekümmert sein kommt. Es war nicht nötig gewesen, den Briefträger auf der Post bei Ihren Botenständen aufzuhalten, sie zu gesunder Verzweiflung zu bringen und durch Trübsal zu verurteilen.“

„Er hatte sich geirrt. Es war eine andere gewesen, die damals gekommen war — eine andere, die jetzt über seinen verdrückten Brief lachte. „Sie bekommen wohl täglich Briefe mit mehr oder minder wichtigeren Nachrichten zur Kenntnis. Seine Annahme, sie set Gerichte von Dittendorfer, galt für wohl auch nur als verächtliche, inmerhin originale Methode, sich ihr anzunehmen.“

„Ich komme an Ihnen. Ich sitze. Ich werde den ganzen Tag den Kopf senken, wenn ich nicht bin. Sie können an erreichen. — und möchte ich über die verdrückten Alpenpässe wandern. Aber aufworten Sie mir...“ „Wie würde sie im Klüftensommer geklagt haben. Diese fremde Erika Dittendorfer, die ihn neugierig blickte. „Aber ihre Stimme! Konnte man sich da irren? Weg damit! Es war eben: zwei Stimmen konnten einander gleichen, wie sich zwei Doppelgänger gleichen, daß sie die eigene Mutter nicht aus einander halten kann. Sylvia Dittendorfer hatte recht, ihn für verdrückt zu halten.“

„Es würde ihm schwer, nicht aufzukommen und die trügerische Musik zum Schwelgen zu bringen. Aber er begann sich ihm zuzuwenden. „Ich würde sie im Klüftensommer geklagt haben. Diese fremde Erika Dittendorfer, die ihn neugierig blickte. „Aber ihre Stimme! Konnte man sich da irren? Weg damit! Es war eben: zwei Stimmen konnten einander gleichen, wie sich zwei Doppelgänger gleichen, daß sie die eigene Mutter nicht aus einander halten kann. Sylvia Dittendorfer hatte recht, ihn für verdrückt zu halten.“

Heute und folgende Samstage nach Schluß Café Bauer Café Museum Café Odeon der Veranstaltungen eine Tasse Kaffee im

UT Union-Theater verlängert bis einsch. Sonntag

Der große Lustspiel-Erfolg Sündig und süß mit ANNY ONDRA HANS JUNKERMANN HERMANN PICHA

Goldener Adler Jeden Sonntag abend Unterhaltungs-Konzert EXCELSIOR HOTEL die vornehme TANZSTÄTTE

Greta Garbo Die Herrin der Liebe erwartet auch Sie im RESI Anfangszeit: 3.30 4.50 6.50 8.50

Geheimnisvolle Botschaften und WARNUNG für unsere Zeit aus der Offenbarung Johannis! Öffentlicher Vortrag Sonntag, 19. Januar, 8 Uhr abends, im Vortragssaal Kriegsstr. 84 (b. alten Bahnhof). Jedermann ist freundlich eingeladen. Eintritt frei. Ref. P. G. Mai.

Männerhilfsverein vom Roten Kreuz Karlsruhe. Einladung zur Mitglieder-Verammlung am 5. Febr. 1930, abends 8 Uhr, Stefanienstr. 74

Turnen * Spiel * Sport Sonntag, den 19. Januar 1930 nachm. halb 3 Uhr Südd. Meisterschaft A. S. V. Nürnberg K. F. V.

Beiertheimer Fußballverein e.V. Sonntag, den 19. Januar, nachm. 3 Uhr auf unserem Platz Verbandsspiel Daxlanden / Beiertheim. Vorher unsere Mannschaften. Nach dem Wettspiel gemütliches Beisammensein im Klubhaus.

Auto-Gelegenheitskauf! Drei, 6, 25, 4 Ziner, Diesel, 2 Ziner, versichert, fahrbereit, für 500 RM i. Auftr. zu verk. G. Ernst, Rheinstraße 94.

Badisches Landes-Theater. Samstag, d. 18. Jan. Zu halb. Preisen: Das Glückchen des Eremiten. Komische Oper von Millard. Dirigent: Keilberth. Regie: Ammermann. Mitwirkende: Blant, Grünwald, Senferr, Aras, Gröning, Göttsch, Ralmbach, Kleier, Vauflotter, Vindemann, Wöler. Anfang 8 Uhr. Ende nach 22 1/2 Uhr. I. Rang u. I. Zwerch 4.00 A.

Colosseum Täglich 8 Uhr Sonntags 3 1/2 u. 8 Uhr Glauer's Royal Midgets-Theater Die kleinsten Menschen d. Welt. Außerdem das große Varieté-Programm von Weltweit.

Brennholzverfeigerung Bad. Hofamt Mittelberg in Ettlingen verfeigert am Donnerstag, den 23. Januar, vormittags 9 Uhr, in der 'Verkaufshalle' im Holzmarkt am Stadtwaldstr. 14 Ober-, Hosenwald und Unterwald (Mst. 78, 84, 87, 88, 89, 90 und 94, früher Kump, Schielberg) 688 Eter bündene, eichene, lannene und forlene Scheiter und Brigel und 54 Eter bündene und lannene Reisbrigel, aus Eifer fertigt XI Eannenkamp (Mst. 90, 102, 103, 107, 112, 113 und 114, früher Geiler, Sannenkamp) 603 Eter bündene, eichene und lannene Scheiter.

Zu vermieten Nach 30 Jahre. Wohnen im leib. Hause auch ruh. Bam. aus 3 Berl. auf 1. April od. 1. Okt. 4 Zimmerwohn. m. Zubehö. Angebote mit Mietpreis unter Nr. 1335 i. Tagblatt.

Große helle Räume zusammen 270 qm, zentral gelegen, sofort oder später zu vermieten. Näheres Kronstr. 11, 2. Stod.

Werkstätte oder Lagerraum Ca. 100 qm mit bequemer Zufahrt, per sofort oder 1. April 1930 in der Südstadt zu vermieten. Auch als Einstellraum für Auto geeignet. Angebote unter Nr. 1403 an die Geschäftsstelle des 'Karlsruher Tagblatts' erbeten.

2 helle Büroräume in der Kaiserstr. Nähe Mühlburger Tor mit Kelleranteil, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Kronstr. 178, Zimmer 66, von 11-12 und 4-5 Uhr.

Offene Stellen Stadtvertret. Wer übernimmt Wäscheannahmestelle bei hoher Provision? Angeb. unt. Nr. 1404 ins Tagblattbüro erb.

KAFFEE BAUER Heute Samstag GESELLSCHAFTS-TANZABEND Tanzmusik: Kapelle Dolezel in Jazzbesetzung / Zwei geräumige Tanzflächen Weinzwang / Gesellschafts-Anzug erwünscht - Eintritt frei - Tischbestellungen bei dem Geschäftsführer Nach Schluß der Veranstaltungen GEÖFFNET

Heute 2 1/2 Uhr letzte Vorstellung 'Dornröschen' im Union-Theater

Café Museum Heute 1/9 Uhr: II. Abend - Gesellschaftstanz Hauskapelle E. Wicken in Original Jazz-Besetzung. Freier Eintritt bei Weinzwang. Dunkler Anzug erwünscht. Der Rote Saal bleibt dem normalen Betrieb überlassen. Das Lokal bleibt an diesem u. den nächsten Samstagen bis in die Morgenstunden geöffnet. Tischbestellung erbeten. Telefon 6600.

Leistungsfähige, weltbekannte Hochfrequenz-Apparate-Fabrik mit konkurrenzlosen Neuheiten, sucht ambitionierten Plätze nur bestempfohlene, mit der Branche vollkommen vertraute Herren als Mitarbeiter Vornehme Tätigkeit. Hohe Verdienstmöglichkeiten, da Interessenten-Nachweis. Persönliche Vorstellung erbeten am Samstag, 18. Januar, nachmittags 3 Uhr, bei dem Beauftragten, Herrn Leo Henne, im 'Bahnhof-Hotel', am Stadtgarten.

Filialleiter(in) Gutes Haus mit Einfahrt, ar. Hof u. Garten, innerhalb des Mühlb. Forstes zu verkaufen durch August Schmitt Gerichtstr. 43 Telefon 2117

Zu verkaufen Prachtvolle 3-4 Z.-Wohnung mit allem Komf., wie Bad, Keller usw. wenn Sie neuerbaut. Renditenhaus in Basel dem zünft. Stib der Weltbank kaufen. Anzahl. 6000-8000 A. Näheres durch Hob. König-Labhardt, Körsch.

FESTHALLE Sonntag, den 19. Januar, von 15 1/2-18 Uhr: Sonder-Konzert (Die Entwicklung der Tanzmusik vom 16.-20. Jahrhundert) Orchester: Polizeikapelle. Leitung: Obermusikmeister J. Heisz. Eintritt: Erwachsene 60 A, Abonnement des Stadtgartens 30 A. Vorverkauf bei Stadtgartenkassier Bronner.

Evangelischer Verein der Weststadt e. V. Am Sonntag, den 19. Januar abends 8 Uhr, spricht in der Christuskirche Prof. Lic. Dr. Faut, Stuttgart, über Die Religion im Zeitalter d. Technik Zum Besuche des Vortrags wird hiermit herzlich eingeladen. - Eintritt frei! Der Vorstand.

Für den Karneval Masken-Kostüme in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen Während des Inventur-Verkaufs 10% Extra-Rabatt MODEHAUS Michel-Bösen Kaiserstraße 205

Büfett 1,50 m lang, schönes Tisch, sehr billig für 150 A abzugeben. Angebote mit Nr. 1334 ins Tagblattbüro erb. Herrenzimmer 6 teil, mit 180er Büfett, elektr. pr. Arbeit, billig zu verk. bei Schmidmann, Fähringerstraße 29.

Gin Pöfden neuer prachtvoller Damen-Belzmäntel werden bei günstigen Zahlungsbedingungen billig abgeben. Gebl. Zuhör. unt. Nr. 1357 ins Tagblattbüro erb.

Weingroßhandlung voll. mit Weintrichheit, alles Geschäft, komplett eingericht. mit größeren Vorräten, in Bad. Kreisstadt mit Fremdenverkehr, an tüchtigen Kaufmann (Badmann) mit Barvermögen von etwa 20.000 A per bald zu verkaufen, eventl. zu vermieten unter Übernahme der Vorräte. Angebote an den alleinverantw. Treuhänder: Max Lauterbach Heidelberg Mittelstr. 30. Telefon 4088.

Brotverkauf- und Lebensmittelgeschäft in günst. Lage Karlsruhe zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1358 ins Tagblattbüro erbeten.

Blumenkohl 55 bis 75 Pfund Weißkraut 15 Pfund Rotkraut 5% RABATT! Pfañkuch